



land fortgeführt werden konnte, wenn außerdem besondere Kriegsnutzen durch die Maßnahmen, teilweise großen Umfangs, zersplittert und schnell durchgeführt werden konnten, so hat nicht zuletzt der ehrenamtliche Helfer seinen Anteil an dem Gelingen dieser Arbeit. Wir haben sie als eine Verpflichtung übernommen, der wir mit unserem ganzen Sein gerecht werden müssen und gerecht werden wollen. Denn wir tragen damit einen kleinen Teil der Dankeschuld ab, die die Heimat gegenüber der Front in diesem Kampf um Sein oder Nichtsein unserer Väter hat.

### Nachträglich mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Berlin, 7. April. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Rieger, Staffelführer in einem Sturzlampflugzeug.

Oberleutnant Joachim Rieger, am 9. 3. 1914 in Berlin geboren, war einer der hervorragendsten Vertreter der Sturzlampflieger und hat sich auf allen Kriegsschauplätzen durch seinen beispielhaft tapferen Einsatz besonders ausgezeichnet und außergewöhnliche Leistungen vollbracht. Vor allem um die Erprobung des Nachtsichters der Sturzlampflieger hat er sich bahnbrechende Verdienste erworben. U. a. ist es ihm gelungen, vor Bengali einen schweren englischen Kreuzer durch Volltreffer außer Acht zu setzen. Bei Angriffen auf feindliche Geleitzüge im Kanal und an der Themsemündung vermerkte er zwei schwere Kreuzer 3000 Tonnen Schiffsdraht zu versenken.

Nach seiner Teilnahme an dem Kreis-Unternehmen lag er 137 Einsätze im Feldzug gegen die Sowjet-Union. Insgesamt hat er als Sturzlampflieger 257 feindliche Geleitzüge aufgewiesen. Bei einem Angriff in der Gegend Rano Romani fand Oberleutnant Rieger, aufkommen mit seinen Bordgeschützen, den Selbsttod. In Anerkennung seiner einzigartigen Leistungen ist ihm nachträglich das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen worden.

### Neuer Großangriff auf Malta

Berlin, 7. April. Die das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, erfolgte gestern abend ein neuer Großangriff deutscher Kampf- und Sturzlampflugzeuge auf La Baletta. Eine Stunde lang gegen die Docks und Versorgungsrichtungen unter schwerstem Bombenhagel.



Quelle: Dehnen-Plan

Besonders schwer getroffen wurden die am Grand Harbour gelegenen Werke und Arsenalen. Mehrere 1000-Kilo-Bomben schlugen im Gaswerk ein und verursachten unmittelbar bei den großen Gasometern außerordentlich starke Explosionen und Brände. Vier Reihen schwerer Bomben trafen die Tanks im Marsa Cceel, dem westlichen Ausläufer des großen Hafens, und lösten dort gleichfalls heftige Brände aus. Der Schlachthof und die Kühlhäuser La Balettas, die für die Versorgung der Besatzung sehr wichtig sind, erlitten schwere Treffer. Nach der Detonation mehrerer Bomben, die eine Kette Kampfflugzeuge über ihrem befohlenen Ziel, den Kohlenlagern, auslöste hatten, wurde eine große Stichflamme beobachtet, der umfangreiche Brände folgten.

Gegen 18 Uhr erschienen Sturzlampflugzeuge über den Befestigungen von Floriana und stürzten sich auf die Forts und Kasernen. Bomben schweren Kalibers detonierten in den Kasernen und Kasernen dieser außerordentlich hart befestigten Anlagen. Mehrere Flakbatterien in Floriana stellten nach Volltreffern ihr Feuer ein.

Der große Schwimkran an dem Docks Jagd Creel in der Nähe der Staatswerften wurde gleichfalls von einer 1000-Kilo-Bombe getroffen. Bombentreffer beschädigten einen Zerförer im Dock.

Neuer U.S.A.-Botschafter für Madrid. Roosevelt ernannte den als erbitterten Feind Deutschlands bekannten Geschichtsprofessor an der Universität Columbia, Carlton F. S. Hayes, zum neuen U.S.A.-Botschafter in Madrid.

### Der bleffierte Bergmann

38. — Die kleine Katja aus dem Talarndorf auf der Krim spielt mit einem hübschen Förstermann, der seinen Schießprügel im Anschlag hat und sich anschickt, einen Hasen im Kohlfeld zu erjagen. Man glaubt förmlich, im nächsten Augenblick das Biffpaff der Jägerflinte zu hören und den neugierig äugenden Hasen durch den Rohr zu sehen. Katja hat das hübsche Salak von einem deutschen Soldaten geschenkt bekommen. Und der Soldat macht, während Katja und all ihre Verwandten und Bekannten mit der landesüblichen Geduld stundenlang zuzuschauen können, noch hundert andere Sachen aus Holz: nicht nur Försterbleute und Mäntchen bauende Hasen im Kohlfeld, auch Hirsche und Eichhörnchen, Holzfüßler und Holzdammerinnen, Frauen, die Gitarre spielen oder Spizen klopfen, Kinder, die einen Reigen tanzen, und Bergbauern, die den Flug führen.

Es ist einer von jenen erzgebirgischen Schnitzern, wie sie daheim, im vertrauten Gebirge, alles, was auf Gottes Erdboden einherfährt, in Holz verweben als eine zweite Welt im verkleinerten Maßstab.

Nun, und der Soldat, dem die kleine tatarische Katja die lustige Jägerflinte dankt, hat eben seine Schnitzmesser vom Gebirge mit in den Krieg genommen. Erst, als sie in den riesigen Getreidefeldern der Ukraine und in den Steppeländern am Dnjepr kämpften, war zu der Schnitzerei kaum Zeit und Ruhe gewesen. Und aus dem Gefährlich, das dort wuch, konnte man auch nichts Rechtes machen. Jetzt hingegen, auf der Krim, schlägt der Erzgebirgler manchmal im Geist die Hände über'm Kopf zusammen angesichts der herrlichen, seltsam fremden Hölzer. Oder ist das vielleicht nichts und würde ihn nicht mancher, der daheim blies, beneiden, wenn man aus Zypressenholz ein Kamel schneiden kann, zu dem man die Vorlage nicht einem Bilderbuch zu entnehmen braucht, vielmehr selbst vor der Nase hat? Denn er schnitzt nicht nur, was er von daheim kennt und liebt, er verwebt auch die Gestalten der Fremde in Holz: Kamele, Palmen und Tataren. Zwischenbüch auch Soldaten an ihren Waffen und Soldatengeschlechter unter'm Stahlhelm.

Freilich, am liebsten hat er's mit den

„Männern und Viechern aus'm Gebirg“ Das „Gebirg“ ist nicht etwa der Ural oder der Kaukasus, das ist sein Erzgebirge. Und was er sich aus Holz schnitzt, das sind im Grunde nur seine Gedanken, Träume und Wünsche, die um seine Heimat treifen.

Von den geschnitzten Männern aber hat vielleicht das merkwürdigste Schicksal ein Bergmann. Von dem will ich hier kurz erzählen. Der Schnitzer sah neben der stehenden Petroleumlampe im Quartier und hatte einen Kloben aufreißendes Holz zwischen den Anien. Sie waren am Tage vorher aus Kälte und Dampf abgelöst worden. Der hundseiferne Ofen strahlte Wärme aus. Es roch nach Bratkarisoffeln und Zwiebeln. Die Kameraden

### Der heutige Wehrmachtbericht

## Neue große Erfolge unserer U-Boote

16 feindliche Handelschiffe mit 104 000 BRT. vor der amerikanischen und afrikanischen Küste versenkt — Angriffe an der Ostfront erfolgreich fortgesetzt — Wirkungsvolle Luftangriffe gegen Alexandria und Malta

Aus dem Führerhauptquartier, 8. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront wurden eigene Angriffsvorbereitungen erfolgreich fortgesetzt. An mehreren Stellen wiederholte der Feind seine ergebnislosen Angriffe.

In Nordafrika wurden Südwärts von Mechil britische Kräfte zurückgeworfen. Der britische Stützpunkt Alexandria wurde in der Nacht zum 7. April bombardiert. In den Docksanlagen entzündeten feindliche Bomben.

Aufstöße der britischen Kampf-, Sturzlamp- und Jagdflugverbände richteten sich gegen die Hafen- und Versorgungsanlagen von La Baletta, das Torpedolager Gelafrana und britische Flugplätze der Insel Malta. In Dagerbällen, Werksgebäuden und Docksanlagen wurden Großbrände hervorgerufen.

Der in das Längende letzte britische Kreuzer erhielt ebenfalls Bombentreffer. Die durch Bombeneinschläge bekanntgegeben, versenkten deutsche U-Boote im Atlantik 16 feindliche Handelschiffe.

### Alexandria im Bombenhagel

Berlin, 8. April. Die das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, unternahm in der gestrigen Nacht deutsche Sturzlampflugzeuge vom Typus Ju 88 Bombenangriffe auf den Hafen Alexandria. In verschiedenen Wellen flogen die Ju 88 den britischen Stützpunkt im Gebiet der Mündung an und stürzten sich auf das im Kriegsbau veranlagte große Schiffsanleger, in dem zur Zeit ein britisches Schlachtschiff der „Queen-Elizabeth-Klasse“ eingehakt ist. Unmittelbar am Schiffsanleger detonierten einige Bomben schweren Kalibers. Im Abflug beobachtete die Besatzungen der Sturzlampflugzeuge auf dem Dock eine starke Explosion mit weit leuchtender Stichflamme. Volltreffer im Hafengebiet und in den Anlagen des großen Hafengüterbahnhofs verursachten große Brände. An den Angriffen beteiligten sich auch italienische Kampfflugzeuge mit gutem Erfolg.

### Britischer Zerförer versenkt

Rom, 7. April. Italienische Marinekräfte haben den britischen Zerförer „Sabot“ in Brand gesetzt und versenkt.

Vor einigen Tagen torpedierte ein feindliches U-Boot in der Nähe der griechischen Küste ein italienisches Transportschiff, das zu einem aus sechs Einheiten bestehenden Geleitzug gehörte. Die Rettungsoperationen wurden mit aller Kraft durchgeführt. Infolge des stürmischen Meeres gelang es jedoch, nur einen Teil der Wehrmachtangehörigen, die sich an Bord befanden, zu bergen.

### Japanische Operationen im Indischen Ozean

Tokio, 8. April. Die japanische Nachrichtenagentur meldet, daß im Verlaufe der japanischen Marineoperationen am 5. und 6. April im Indischen Ozean über 20 feindliche Schiffe versenkt wurden und fortgesetzt 200-Tausend weitere feindlicher Handelsdampfer zu hören seien.

### Fortdauer des japanischen Angriffs auf Colombo

Tokio, 8. April. Die japanischen Marineoperationen, die am 5. April morgens mit einem Angriff auf Colombo begannen, dauern, wie Rome berichtet, an. Es verlautet, daß die bisherigen Verluste auf Seiten des Feindes bereits sehr beträchtlich seien. Andererseits scheint es, daß die Briten ihren Notzurückzug aus den indischen Gewässern angetreten haben. Die japanischen Einheiten führten daher jetzt Angriffsoperationen gegen die feindlichen Marineflotten durch. Auf japanischer Seite sind hierbei, wie es weiter heißt, auch U-Boote eingesetzt worden.

### Ein seltenes Erlebnis eines erzgebirgischen Schnitzers auf der Krim

den spielten einen handfesten Stat oder schrieben Briefe. Zwischenbüch schauten sie dem „Männelmacher“ zu. Es war für sie immer wieder ein kleines Wunder, wie da einer unter ihnen lag, der aus einem Stück rohen Holz ein kleines lebendiges Abbild der Welt erschaffen konnte. Die Kameraden rieten dann immer, was es diesmal werden würde. Der Berliner Gesette, besonders hell, kam gewöhnlich als erster drauf:

„Mensch, der wird'n Bergarbeiter!“

Und mit jedem Swan, den das Messer abhobelte, mit jedem Schnitt, der die neue Gestalt lebendiger werden ließ, wuchs die Anteilnahme der Kameraden am Werk. „Das ist aber man in feine Winkel, der Bergarbeiter da!“

Der Erzgebirgler guckte den Berliner lange an und überlegte sich, ob er dazu was sagen sollte. Schließlich ging ihm doch das Herz über, und er antwortete:

„Bergarbeiter? Na, das werd e Bergmann!“

Sofort sah er emol was von unnerer Bergmannier gebärt? Und nun erklärte der Erzgebirgler dem Berliner u. den anderen, was es mit den Bergleuten in seiner Heimat auf sich hat, wie sie dem Gebirge Reichtum und Gemüt geschenkt, daß sie an ihren Feiertagen die Hufeisen und Schnitzerei geübt und welche prächtigen Trachten sie an ihren Bergfesten getragen haben. Und einen solchen Bergmann in Bergtracht machte er eben jetzt.

Da ging draußen eines jener Gewitter nieder, an denen die Natur keine Schuld trägt. Ab und zu fegten Granaten auch in die Nähe ihres Quartiers. Die Soldaten ließen sich nicht hören. Der Erzgebirgler hielt ab und zu seinen Bergmann von sich, betrachtete ihn kritisch und hält dabei die Figur in Schwaden von Tabakqualm ein. Unversehens aber rauschte draußen ein überschweres Kaliber heran, und es ergolte so unheimlich dicht über ihnen, daß sie doch unwillkürlich die Köpfe einogen. Dinten im Garten mußte es eingeschlagen haben. Die Lehmwände der Tatarenblütte wackelten brängig, Fensterscheiben zerklüfferten, und die gelbe Flamme der Petroleumlampe hauchte ihr düsteres Leben aus. Man hörte draußen die Splitter drümen. Sonst passierte nichts. Unter den Landfern war eifriges Schwelgen. Und in diese sekundenlange Ruhe nach dem Donnereschlag hinein sagte der Erzgebirgler beinahe ganz sachlich:

„Ihr hob ich im Duffern den Dingisch de Nos abgekniffen!“

Tatsächlich, als man wieder Licht machte, stand der beinahe vollendete Bergmann ohne Nase da. Er war sozusagen ein bleffertes des Offiziers geworden. Aber er wird von seinem Schöpfer auch keine neue Nase angeleimt bekommen. Denn so eine Figur muß aus einem Schnitt sein und darf nichts Geleimtes an sich haben. Der bleffierte Bergmann wird den weiteren Feldzug mitmachen, auch wenn der seinen Schöpfer bis zu den drei Weifen im Morgenland selbst führen sollte.

Kriegsbericht: Walter Eng.

Beichte deutsche Geleitzüge hatten im Stagerent eine Anzahl norwegischer Schiffe, die von der britischen Regierung gechartert, in einem schwedischen Hafen gelassen hatten und unter englischen Kapitänen nach England durchzubringen versuchten. Durch Eingreifen deutscher U-Boote wurden fünf Schiffe mit 26 647 BRT., durch die Luftwaffe ein weiteres von 606 BRT. versenkt. Zwei Schiffe entzogen sich der Aufbringung, indem sie wieder in die schwedischen Häfen zurückkehrten.

In der letzten Nacht griffen deutsche Kampfflugzeuge Versorgungsanlagen, Docks und Docksanlagen an der Gumbertmündung an. Große Brände wurden beobachtet.

Bei den Erfolgen deutscher U-Boote im Atlantik zeichnete sich das Boot des Korvettenkapitän Mertens besonders aus.

In der Nacht zum 7. April errang Oberleutnant Wolterdiesel seinen 10. Nachtschlag.

### Die Deltfrage für Japan gelöst

Berlin, 7. April. Bis Ende März wurden aus den Südgebiet bereits 290 000 Tonnen Lebensmittel und 100 000 Tonnen Zucker nach Japan gebracht, wie Oberst Ohsa vom Kriegsministerium der Presse gegenüber erklärte. Rünftig könne man damit rechnen, daß jährlich etwa 3 Millionen Tonnen Güter verschifft werden, was ein erhebliches Ziel aus dem Süden im Mutterland Japan entfallen.

Oberst Ohsa versicherte, daß von nun an die Deltverteilung an die Industrie um ein Drittel erhöht werde, da die Armee abgesetzt sei, daß in naher Zukunft alle mit der Deltfrage zusammenhängenden Probleme für Japan gelöst seien.

### Das Großkreuz des deutschen Adlers ordens für Marshall Kwaterni

Berlin, 7. April. Der Führer hat dem kroatischen Feldmarschall Glabo Kwaterni das Großkreuz des deutschen Adlers ordens verliehen.

### 5000 Einsatz einer Schlachtfliedflotte an der Ostfront

Berlin, 7. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, konnte eine deutsche Schlachtfliedflotte am 1. Osterfesttag ihren 5000. Einsatz an der Ostfront melden.

Seit Beginn des Feldzuges gegen die Sowjetunion fügte diese Schlachtfliedflotte mit ihren Genschel-Flugzeugen in zahlreichen Tiefangriffen dem Feind mit Sprengbomben und Bomben schwere Verluste zu.

### In Rüge

Der Stellvertreter des ungarischen Reichsverwesers richtete an die ungarische Jugend einen Aufruf, sich zur Fliegerkorpsausbildung zu melden. „In der Vergangenheit“, so heißt es im Aufruf, „waren die Ungarn eine Reiternation, in Zukunft werden sie eine Fliegernation sein.“

Das U.S.A.-Marineministerium gibt bekannt, daß der amerikanische Zerstörer „American Glider“ durch ein deutsches U-Boot versenkt wurde. Ferner wurde an der amerikanischen Atlantikküste ein 6000 BRT. großer Frachtdampfer versenkt. In Argentinien macht sich seit einigen Monaten ein wachsender Kohlenmangel bemerkbar. Die Regierung hat sich zu harten Rationierungsmassnahmen entschließen müssen.

### Schändliches Judentreiben in der Slowakei

Breslau, 8. April. In letzter Zeit sah sich ein großer Teil der in der Slowakei erscheinenden Presse gezwungen, gegen die sich häufenden Judentaufen Stellung zu nehmen. Der im vergangenen Herbst erlassene Judenabergesetz war auf der Grundlage des Rassegedankens, läßt aber doch noch den getauften Juden die Möglichkeit, sich einige Vorteile zu sichern. In den letzten Wochen haben nun die Judentaufen ein kaum vorstellbares Ausmaß erreicht. In kleinen Provinstädten wurden innerhalb weniger Tage Hunderte von Juden getauft. Auf Anordnung des slowakischen Innenministers Masch wurde ein Briefler, der diese Tausen allzu offensichtlich als Geschäft betrieben hatte, ins Konzentrationslager eingeliefert.

### Schwere Explosion in einer Werft bei Suez

Stockholm, 7. April. Infolge einer Explosion in einer Werft in der Nähe von Suez kamen, wie Reuters aus Kairo meldet, am Sonntag 8 britische Soldaten und 22 ägyptische Arbeiter ums Leben, an nähernd 50 weitere wurden vermisst. Die Explosion entstand, als Munition ausgeladen wurde.

### Explosion in Südafrika

Stockholm, 7. April. Nach einer Meldung aus Pretoria (Südafrika) war in der Nacht zum Dienstag die telefonische Verbindung zwischen Pretoria und Johannesburg wegen einer Bombenexplosion für mehrere Stunden unterbrochen. Die Untersuchung ergab, daß die Bombe unter einem unterirdischen Rohr an der Stelle angebracht war, wo dieses aus dem Erdboden hervorkommt, um einen Strom, zehn Kilometer von Pretoria entfernt, zu überqueren.

### Todesquälen aus Überflut — Der Täter festgenommen

Eine schwere Missetat forderte in der Nacht zum Dienstag in einem Hause in Charlottenburg ein junges Menschenleben zum Opfer. Dort tobte der Wohnungsinhaber Bergmann H. seine in der Nähe im Bett liegende vierjährige Tochter, die durch einen Unfalltod in den Sinterst. Das Heberellkommando nahm den Täter auf der Treppe des Hauses fest. H. hat die Tat nach den bisherigen Ermittlungen aus Eifersucht verübt, da sich die G. von ihm angeblich trennen wollte.

### Infognito-Adoption

Die Entdeckung bei Landgericht Dresden Ein junger Obermann verlor seine Frau kurz nach Geburt des einzigen Kindes und gab daraufhin das Kind durch Vermittlung der RSG in Pflege, ohne die Namen der Pflegeeltern zu erfahren. Die Pflegeeltern, die bereit waren, das Kind zu adoptieren, wußten, daß dieses völlig in ihrer Familie aufging und daß jede Verbindung zwischen Vater und Kind für alle Zukunft unterbunden. Das Landgericht Dresden hat (Deutsches Recht, Ausgabe 1, 1943/34) entschieden, daß eine solche „Infognito-Adoption“ zulässig ist und an Stelle der Vermittlung zur Adoption erklären kann.

### Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Morgen Donnerstag, 8. April, abends 8 1/2 Uhr: Große Gemeindefür Frauen und Mädchen in Dillischwerda in der Turnhalle Wagner Straße.



of sammelte sich ein starker Regen von 80 Metern, der unter Abhängen östlicher Richtung sich durch das Dorf dem Hauptgarten hinab bewegte, wo sich nach 10 Metern hingeleitet. Lieber Schweineerden ging es nach dem Kloster Marienberg. Die Regenproportion aus Marienberg ritt nach Großwitz. Unter den 80 Metern gab es zwei Jubilare, von denen Richter, Wittig, zum 26. und Kober, Banischwitz, den Osterritt zum 60. Male mitmachte. Nach Umreiten des Friedhofs und Gebeten der Gefallenen und Verstorbenen zog die Kavallade wieder nach Marienberg zurück. In der 5. Nachmittagsstunde lehrten auch die Großwitzer wieder beim. Zum Osterreiten hatte sich auch diesmal eine ungewöhnlich große Zahl von Besuchern eingefunden.

**Ab April: Brot aus höchstmöglichst ausgemahlenem Korn**  
Mit Beginn des Monats April wird das Brotgetreideform mit dem höchstmöglichen Ausmahlungsgrad ausgemahlen. Die Hauptvereinigung der Getreide- und Futtermittelwirtschaft hat hierfür die notwendigen Anweisungen gegeben. Damit sind die Konsequenzen gezogen, die die Aufrechterhaltung der Brotgetreideversorgung auf der Basis des Brotgetreideansatzes im wesentlichen aus der eigenen Ernte im dritten Kriegswirtschaftsjahr notwendig macht. Wie der stellvertretende Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft, Bauer Kurt Hirscht, in diesem Zusammenhang in der R.S.-Landpost mitteilt, hat die nationalsozialistische Quarantäne schon lange vor dem Krieg in den Maßnahmen der Marktordnung aus dem Getreidegebiet das Prinzip der Brotversorgung festgelegt. Intensive Schulung, insbesondere auch bei Brotindustrie und Handwerk, haben, gestützt auf die gesetzlichen Anweisungen, zur Aufrechterhaltung eines Leistungsprinzips mitgeholfen, wie es in der Brotmarktordnung vorliegt. Die ganze Verantwortlichkeit dieser Pflicht zur Leistung für ein Qualitätsbrot kommt gerade jetzt in dem Augenblick zum Ausdruck, in dem es gilt, die höchste Ausnutzung des Brotgetreideform zu vollziehen. Unter Beibehaltung derselben Rohstoffe Roggen und Weizen muß auf neuem Wege ihrer Verwendbarkeit die bisherige Güte des deutschen Brotes gesichert werden.

**Lebensmittelfakten u. a. sind öffentliche Urkunden**  
Kündigung oder Fälligkeit wird unanschätzlich bestraft  
Es ist vereinzelt vorgekommen, daß Hausfrauen an Lebensmittelkarten irgendwelche Änderungen vornehmen, ohne sich der Tragweite ihrer Handlung bewußt zu sein. Es muß dringend darauf aufmerksam gemacht werden, daß jede eigenmächtige Änderung insbesondere dann, wenn damit die Erreichung eines nicht zulässigen Vorteiles verbunden werden soll, die schwerwiegendsten Folgen in strafrechtlicher Hinsicht nach sich ziehen kann.  
Lebensmittelfakten, Raucherkarten, Bezugsscheine und Haushaltungskonten, die mit dem Namen des Bezugsberechtigten ausgestellt wurden, gelten als öffentliche Urkunden. Ihre Fälligkeit und der Gebrauch der gefälschten Urkunde wird daher als Urkundenfälschung bestraft. Wenn durch Fälschung bewirkt werden soll, daß bezugsbeschränkte Waren, die der Fälscher auf die ungeschickteste Weise nicht erhalten hätte, zur Ausgabe gelangen sollen, liegt sogar das Verbrechen schwerer Urkundenfälschung vor, bei dem in der Regel auf Ausschlußstrafe und selbst bei Vorhandensein mildernder Umstände auf Gefängnis erkannt werden muß.  
Auch einzelne Merkmale auf den Lebensmittelfakten, Haushaltungskonten usw. haben öffentlichen Charakter. Insbesondere gilt dies für die Entwertungsmarkierungen der Kaufleute auf bestimmten Abschnitten der Karte, die das Erlöschen des Bezugsanspruchs darzulegen sollen. Auch hier wird die Fälschung bzw. Ausdrückung als Urkundenfälschung bestraft.

**Die Gartenarbeit im April**  
Im Gemüsegarten sind alle Märzsaatarten vorzunehmen, die in den Vorjahren nicht möglich waren. Teilweise werden auch Neusaaten nötig sein, z. B. von Erbsen, Mören, Salat, Radies, Spinat. Bei Knoblauch und Lauch sind die alten Saaten durchzugeben und zu beackern, sofern sie schon in den letzten Monaten zum Aufbruch kamen. Mit den Aussaaten für Spargel, Kürbisse, Zucchini, Kohlrabi, Kürbis, Rosenkohl, Blätterkohl, Mangold, rote Rüben und Sellerie ist jetzt unbedingt zu beginnen. Sobald die Saatzeiten deutlich erkennbar sind, ist nach zu haben, damit Luft und Feuchtigkeit in den Boden gelangen. Durch Spannen von Heu und Anbringen von Gittern und hitzeretenden Blechstreifen sind die Bögel zu verschrecken, die gern das erste Grün abfressen. Die feineren Erbsen müssen aus dem gleichen Grund mehrfach angehäufelt werden, damit die Keimblätter bedeckt bleiben. Die jungen Pflanzen müssen früher beräugen und von Unkraut rein gehalten werden.  
Mit dem Beginn von Frühkartoffeln kann man es in diesem Jahre vermutlich erst in der zweiten Monatshälfte versuchen, besser wird aber sein, bis zum Monatsende zu warten (sogar bis zum Monatswechsel zu warten). Frühkartoffeln müssen aber auf jeden Fall noch im April geerntet werden, da sie nur kurze Lagerszeit gebrauchen. Ende des Monats kann man auch frühe Bohnen säen, mit den Gurken wartet man dagegen in diesem Jahre bis zum Mai. Bei der Erntelohrart tritt in der Regel zu Beginn der Regenzeit ein Stauungs- und Fäulnis an, was auf feuchter und lockerer Erde sich der Schädlinge nicht wohl fühlt. Die Mittlere ist handgerecht zu säen, damit die darin stehenden Pflanzen abgetötet werden; bei gutem Wetter können die Fenster ins Freie abgenommen werden. Unbedeckte Rüben benutzt man zur Ansucht von Gurken, Kürbissen und ähnlichen warmeliebenden Gemüsen.  
Auch im Obstgarten sind noch viele Arbeiten nachzuholen. Oft wird man erst jetzt die Schäden des Winters erkennen. Ueberlebene Bäume sind glatt anzufahren und mit weißer Farbe zu bestreichen, bemalte, die nicht mehr anschauen, mit Leinwand zu bestreichen. Bei Obstbäumen, die durch die Kälte Schaden genommen haben, sind die Stellen, die durch die Kälte entstanden sind, zu bestreichen. Bei älteren Obstbäumen entfernt man zur Förderung von Gesundheit und Fruchtbarkeit die obere Erde bis auf die ersten Wurzeln und ersetzt sie durch frische und recht fruchtbare. Falls die Obstbäume im April schon blühen sollten, sind sie nachmittags täglich mit Wasser zu besprühen, wodurch die Befruchtung gefördert wird. Insbesondere sei es für Haselnüsse als Blühdünger empfohlen, die sonst bei zu lang anhaltendem ausgleicher Richtung nehmendem Wind nur auf einer Seite des Strauchs befruchtet werden. Wegen des Abfrühlens der Blätter hilft das Auflockern der Erde mit langen, oben in Sechsecken umwickelten Stangen. Der Stachelbeerstrauch wird durch Schneiden mit Schmelzsalzfrösche bekräftigt; wo er auftritt, unterläßt man es keinesfalls, sonst sind die Bestände unbedingt verloren. Man bestreut vor Beginn des neuen Triebes die Blüte weitere Erdbereite mit frischen Düngern und eine neue Düngendecke aus kurzem Mist sehr dankbar.

**Aus Sachsen**  
Weizdorf. Kind beim Spiel verunglückt. Auf der Königsbrüder Straße wurde ein 3-jähriger Junge, als er mit seinem Spielzeug über die Straße rannte, von einem Lastkraftwagen erfasst. Schwer verletzt wurde der Kleine dem Krankenhaus zugeführt.  
Blauitz. Greifin unter Lastzug getötet. Auf der Sengefelder Staatsstraße wollte die 76 Jahre alte Rathwibe Schwaabe aus Hüttelgrün hinter einem Lieferwagen hervorkommen die Fahrbahn überqueren, wurde dabei aber von einem Lastzug erfasst. Die Greifin wurde auf der Stelle getötet.

**Reichsbankausweis vom 31. März**  
Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. März 1942 stellt sich die Bilanz der Reichsbank zum Ende März 1942 auf 21.905.000.000 Reichsmark. Im einzelnen lautet die Bilanz auf: Reichsbanknoten 11.905.000.000, Reichsbankgelder 10.000.000.000, Reichsbankaktiva 10.000.000.000. Der Umlauf an Reichsbanknoten stellt sich auf 10.774.000.000, der Bestand der fremden Währungen auf 2.700.000.000.  
**Briefbogenformate weiter beschränkt**  
Die Reichsbank hat die Beschränkung der Briefbogenformate für die Zeit vom 1. April 1942 an weiter beschränkt. Die Beschränkung der Briefbogenformate für die Zeit vom 1. April 1942 an lautet: Die Briefbogenformate für Briefbogen und Briefumschläge werden weiter eingeschränkt. Durchschlagpapier darf künftig nur noch in einer Seite verwendet werden. Die Höhe der Durchschlagpapiere ist weiterhin beschränkt.  
**Turn- und Sportverein Döhlen**  
Festakt 1. Jah. - Gedächtnisakt 1. Jah. 4: 3 (1: 1). Zum 50-jährigen Jubiläum trat unsere 1. Jah. in Döhlen an. Beide Spiele wurden nach hartem Kampfe mit nach Hause gebracht. Ein weiteres einwandfreies Kor erkannt der Schiedsrichter nicht an. - Kommenden Sonntag: Fußball 1. Jah. - Ritzkau 1. Jah. in Döhlen.  
**Turnverein Großhartha**  
Nach längerer Unterbrechung soll in unserem Orte wieder eine Jugendturnschaft aufgestellt werden. In diesem Sinne findet am Sonntag, den 12. April 1942, 10.00 Uhr auf dem Sportplatz für alle interessierten jugendlichen Fußballspieler Training statt. Regelmäßige Teilnahme wird erwartet.  
**Turn- und Sportgemeinschaft Steinigtalwäldchen**  
1. Jah. 2. Jah. Gedächtnisakt 1. Jah. 2. Jah. 1: 1 (1: 0). Aus Döhlen lehrten die 2. Jah. mit einem Niederlage beim und hielten wieder beide Punkte ein, obwohl der Gegner nur mit 10 Mann antrat. In der ersten Halbzeit waren die 2. Jah. dem Gegner überlegen. In der zweiten Halbzeit arbeitete gut, doch wurde das Spiel durch einen frühen Freistoß des Gegners unterbrochen. In der zweiten Halbzeit wurde der Gegner nur, dann fielen die Tore. Gedächtnisakt wurde beide Spiele beim Gegner: 2: 1 (1: 0) und 1: 0 (0: 0). Mit dem Gedächtnisakt hat der Verein durch einen Platzierung den Beweis, dass Training findet nun wieder jeden Donnerstag statt.  
**Germann Gramlich gefasst**  
Germann Gramlich vom 60. 08. Wöllingen, bekannt geworden als Vertreter der Nationalsozialistischen Bewegung, der er dreimal angebrochen ist im Osten gefasst. Gramlich'sche Ehefrau lag im Jahre 1935, und es gegen Burgburg, Rumänien und Polen eingeleitet wurde, Spiele, die alle drei gewonnen wurden.  
Das heutige Blatt umfasst 4 Seiten.  
Druck und Verlag: Friedrich Wey; Verlagsleiter: Johannes Gramlich; Geschäftsführer: E. Wey; Druckerei: Friedrich Wey; Druckort: Wöllingen; Druckjahr: 1942.

**Ämtliche Bekanntmachungen**  
Auf Grund des Runderlasses des Herrn Reichsministers des Innern vom 6. August 1936 über die Rattenverteilung in Gemeinden wird für den Kreis Bautzen in der Zeit vom 15. April bis 30. Juni 1942 eine allgemeine Rattenverteilung angeordnet. Der Tag der Bekämpfung in den einzelnen Gemeinden wird vom Bürgermeister örtlich bekanntgegeben.  
Mit der Durchführung dieser Bekämpfungsmaßnahmen habe ich die Firma E. Duos, Dresden-L., Bahnparkstr. 9, beauftragt, die einen Berechnungsnachweis der Landesbauernschaft Sachsen besitzt. Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von im Kreis gelegenen Grundstücken und in diesen befindlichen Baulichkeiten und Behältnissen jeder Art sind verpflichtet, die von der Firma Duos und ihren Beauftragten für erforderlich gehaltenen Maßnahmen zur Rattenbekämpfung zu gestatten und ihren Anordnungen Folge zu leisten. Insbesondere sind ihnen alle Grundstücke, Baulichkeiten und Behältnisse zugänglich zu machen.  
Die entstehenden Kosten sind von den Grundstückseigentümern, Pächtern, Nutznießern oder Unterhaltspflichtigen anteilig zu tragen und werden bei der Bekämpfung einbezahlt.  
Zwischenhandlungen gegen die vorstehende Anordnung werden auf Grund von § 25 Riff 1 des Sächs. Forst- und Feldstrafgesetzes vom 26. Februar 1909 mit Geldstrafe bis zu 100,- RM. oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft. Soweit die Nichtbefolgung der Anordnung nach Reichs- oder Landesrecht mit Strafe bedroht ist, bleibt die Strafandrohung unberührt.  
Etwasige Verträge mit anderen Firmen entbinden von dieser Anordnung nicht.  
Bautzen, am 7. April 1942. Der Landrat.

**Weiterbenutzung bewinklter Personkraft- und Behehlslieferwagen**  
Personkraft- und Behehlslieferwagen mit Ausnahme der Wehrmacht, Behörden- oder Partiewagen dürfen ab 1. April d. J. nur noch benutzt werden, wenn von mir eine Bescheinigung über den zulässigen Umfang erteilt und sichtbar angebracht worden ist. Zur Erlangung einer derartigen Bescheinigung ist bei mir ein schriftlicher Antrag einzureichen, aus dem der Verwendungszweck und der Bereich, in dem das Fahrzeug benutzt wird, genau ersichtlich sind.  
Verträge gegen die vorstehende Anordnung werden als mißbräuchliche Benutzung des Fahrzeuges verfolgt.  
Bautzen, am 7. April 1942. Der Landrat.

**Wilhelm-Gußloff-Schule, Staatliche Oberschule für Jungen.**  
Die Anmeldungen für die neue 1. Klasse der Oberschule und in das Schülerheim bzw. Schülerinnenheim der Anstalt werden vom 16. April bis 30. April 1942 in der Kanzlei wochentags von 10 bis 12 Uhr vorm. durch die Eltern oder deren Stellvertreter entgegengenommen. Persönliche Vorstellung des aufzunehmenden Schülers bzw. der Schülerin ist erwünscht. Vorzulegen sind: Geburtsurkunde, Impfheft, die letzten Schulzeugnisse und der Nachweis der arischen Abstammung. Aufnahme in das Schülerheim ist noch für einige Jungen und Mädchen möglich.  
Bischofswerda, den 4. April 1942.  
Der Oberstudiendirektor: i. V. Dr. Rormann.

**Stadt. Handelsschule Bischofswerda**  
Die Aufnahme der für die Volk- und Beherlschule gemeldeten Schüler und Schülerinnen findet Montag, den 18. April, früh 7 Uhr statt. Mitzubringen sind Entlassungszeugnis und Zeugnisbuch der bisher besuchten Schulen.  
Der Handelschuldirektor H. Günzel.

**Chauffeur**  
mit Führerschein III, kann 2 bis 3 Tage in der Woche Fahrten mit Personkraftwagen od. Behehlslieferwagen übernehmen. Offert. unter G. B. 500" an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Zeitungsausdräger (in)**  
für Putzka (Oberdorf) sofort gesucht.  
Meldungen erbeten an die Geschäftsst. des „Sächs. Erzählers“.

**Zweifamilienhaus**  
in Demitz-Thumitz sofort zu pachten, mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter „W. B.“ an die Geschäftsstelle d. Blattes.

In der gestrigen Todesanzeige mußte der Vorname für das verstorbene siebenjährige Kind Hermann nicht Erna, sondern Eva heißen.

**Kriegerkameradschaft 1903**  
Unser lieber Kamerad **Wilhelm Hoppe** ist von uns geschieden.  
Stellen zum letzten Geleit Donnerstag, 1. Uhr, am Hermannsplatz.

**Freiwillige Feuerwehr der Stadt Bischofswerda**  
Unser lieber Ehrenkamerad **Wilhelm Hoppe** ist nach längerem Leiden dahingegangen. Auf seinem letzten Wege begleiten wir ihn und stellen am Donnerstag 12.20 Uhr im DA. 1 an der Putzkauer Straße, der Wälder der Wälder, Urban, Hauptzugführer

**Sofelwagen, 80-40 Htr. Tragkraft, sehr gut erhalten, 250 RM., desgleichen 6-8 Htr., quierhall, 100 RM., Lieferwagen mit festem Verdeck, als Lieferwagen geeignet, 50 RM., besgl. Berliner Wagen, noch gut erhalten, 40 RM., zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Bl.**

**Kultivator,**  
5jährig, 25 RM., 1 Kartoherfräse, 25 RM., 1 Schneebesen, 20 RM., 1 Schneepflanz, 20 RM., 1 Mägenmaschine „Eder“, 80 RM., 1 Bag Aufsatz, 20 RM., 1 Bag Aufsatz, 20 RM., 1 Bag Aufsatz, 20 RM., alles gebraucht, zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

**Detektiv Schipek**  
Dresden, Moritzstr. 1, Ruf 11011. Hat seit Jahrzehnten große Erfolge in Vertrauensangelegenheiten, geheimen Beobachtungen, Ehe-, Vaterschafts-Ermittlungen, Prozeß-Beweisen, Heiratsauskünften usw. überall. Mäßige Honorare.

**Binnenmusikverein**  
Bauh. Bischofswerda u. Umg.  
Zur Beerdigung unseres treuen Mitgliebes

**Auguste Freund**  
in Putzka Oberdorf 15 b stellen die Mitglieder am Donnerstag 12.15 Uhr zur Abfahrt auf dem Markt. Zahlreiche Beteiligung erwartet der Gesamtverband.

Sein Sorgen galt nur andern, nie dachte er an sich!  
Statt besonderer Anzeige.  
Nach schwerer Krankheit verchied an seinem 69. Geburtstag, dem 7. April, mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwieger, Groß- u. Urgroßvater

**Gustav Liepke**  
In stiller Trauer  
**Ida Liepke und Kinder**  
Kerkstr. 1, Dresden, Cossowitz, Gumbitz, Lübbitz, Mülow u. Söllingen, d. 7. April 1942.  
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 10. April, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofshalle aus statt.

Am Freitag, dem 16. April, abends 8 Uhr, spricht der Referent für die Hauptschulen, Pp. Wilken-Dresden im Festsaal der Volksschule über **„Wesen, Zweck und Ziel der Hauptschule“** (mit Lichtbildern). Zu diesem Vortrag sind alle Eltern, aber auch alle an der Berufsausbildung Interessierten aus Wirtschaft und Handwerk, alle Gewerbetreibenden und Behörden herzlich eingeladen.  
Der Elternkreis e. V., Ortsverband Bischofswerda.

**Solange Vorrat reicht**  
biete ich an: Apfel- und Stranochurblume, Himbeerpflanzen, edle Brombeerpflanzen, Buchsbaum in verschiedenen Farben, Rhododendron (Apostroph), Rhododendron, Monats- und Jahrespflanzen und Johannisbeerbüsche.

**Werner Simke, Putzka**  
Ber. erteilt 1942. Schüler und Lehrlinge  
**Anfangsunterricht in Latein und Mathematik?**  
Ber. erteilt an die Geschäftsst. d. Bl.

**Werner Simke, Putzka**  
Ber. erteilt 1942. Schüler und Lehrlinge  
**Kartoffelthermagine**  
zu verkaufen. Preis 60,-. In erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.  
Reichshaus alleinst. Bandw. 38 Jahre, 1,70 m gr., lebig, wünscht die Bekanntschaft einer Bandwirtschafterin, welche Lust hat für eine halbe, evtl. auch täglich einige Stunden, für bald gesucht.  
Wies, Kammerauer Weg 2, unter „100“ an die Geschäftsst. d. Bl.

**Wie lange reicht**  
eine Dose „Kake“, so frisst heute mancher Mutter. Für Kinder bis zum 6. Monat werden 100 Gramm „Kake“ benötigt, folglich reicht in diesem Falle eine Dose „Kake“ für 12 Tage oder 60 Mahlzeiten.

**Trauer** - Drucksachen  
liefert schnellstens die Buchdrucker Friedr. Wey

Nach kurzer, schwerer Krankheit verchied plötzlich u. unerwartet am 7. April unser lieber, kleiner Liebling und Bruder **Bernd**  
In tiefem Schmerz  
**Willi Jude z. Zt. im Felde**  
Hertha Jude geb. Wittgrupp und Geschwister.  
Bischofswerda, Sölmilchstr. 36, z. Zt. Randsiedlung 22, den 7. April 1942.  
Die Beerdigung findet am Freitagvormittag 10 Uhr von der Halle des Neuen Friedhofes aus statt.